



## Bibliographische Daten

Titel:                Verwaltungsbericht der Stadt Nürnberg für das Jahr 1915  
Signatur:            Amb. 4. 637(1915)

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.



Die Verwaltung des Stifts liegt in den Händen des Verwalters des Heiliggeistspitals; die Haushaltung wird von einer Diakonisse und 2 Mägden besorgt.

Es wurden vereinnahmt an Zahlungen der Stiftsgenossen: 14 383 (14 496) *M.*, sonstigen Einnahmen 55 (51) *M.*, zusammen 14 438 (14 547) *M.*

Die Ausgaben setzten sich, wie folgt, zusammen: Löhne und Verpflegung des Dienstpersonals und der Diakonisse 2 032 (2 034) *M.*, Beköstigung der Stiftsgenossen 7 428 (7 480) *M.*, Krankenpflege 382 (288) *M.*, Miete des Stiftsgebäudes 2 500 (2 500) *M.*, Bauausgaben 214 (488) *M.*, Heizung, Beleuchtung, Reinigung und Wäsche 1 366 (1 344) *M.*, sonstige Ausgaben 165 (91) *M.*; gesamte Ausgaben 14 087 (14 225) *M.*

Der Betriebsüberschuß von 351 (322) *M.* wurde an die Stadtkasse abgegeben und dem Sammelfonds für die Gemeindeanstalt Norisstift zugeführt.

Arztlicher Bericht. Der Gesundheitszustand der Stiftsgenossen war durchgehend befriedigend, der Verkehr untereinander freundlich und friedlich. Jeder einzelne empfand mit dankbarer Anerkennung das sichere Geborgensein.

Eine wohlthätige Einrichtung für das ganze Haus war die Anlage der elektrischen Beleuchtung.

### 9. Sebastianspital.

**Allgemeines.** Die Kranken- und Verpflegungsanstalt St. Sebastian ist zur Aufnahme mittelloser, an unheilbaren Krankheiten leidender, in Nürnberg beheimateter Personen beiderlei Geschlechts ohne Unterschied des Glaubensbekenntnisses bestimmt. Ausnahmsweise können auch hier nicht beheimatete Personen gegen Ersatz der Kosten durch die hierzu Verpflichteten Aufnahme finden. Der tägliche Verpflegungsatz für diese Personen beträgt zur Zeit 1,25 *M.* Die Anstaltsinsassen erhalten Wohnung, Verpflegung, Kleidung, ärztliche Behandlung und Krankenpflege nach den Satzungen der Anstalt.

Als magistratischer Berichtser ist der rechtskundige Magistratsrat Viktor Häublein, als Pfleger Magistratsrat Johann Merkel tätig.

Die Zahl der vorhandenen Betten beträgt 370. Betriebsänderungen sind im Berichtsjahre nicht erfolgt. Im September 1914 sollte das Sebastianspital die alten in der Großweidenmühlstraße gelegenen Gebäude, in denen es Jahrhunderte lang sein Heim hatte, verlassen, um in den im Osten der Stadt — an der Veilhoffstraße — befindlichen Neubau zu übersiedeln; der im August 1914 ausgebrochene Krieg vereitelte jedoch dieses Vorhaben. Die Stadtgemeinde überließ den Neubau der Militärverwaltung, die ihn mit dem 7. November 1914 als Lazarett in Verwendung nahm.

Die im Neubau befindliche Dampfwaschanstalt wurde im Berichtsjahr vom alten Sebastianspital benutzt.

**Personalstand.** Als ärztlicher Leiter steht der Anstalt ein Oberarzt — Hofrat Dr. Schuh — im Nebenamte vor. Die Verwaltungsgeschäfte versehen ein Verwalter, ein Magistratsoffiziant und ein Magistratsassistent.

Das Pflege- und Wirtschaftspersonal besteht aus 1 Oberschwester (zugleich Weißzeugverwalterin), 2 Küchen- und 4 Pflegegeschwestern. Außerdem sind noch 12 Dienstboten beschäftigt; 1 Krankenwärter, 1 Hausdiener und 1 Torwart sind zur Zeit beim Militär.

Kleinere Verrichtungen, wie Heizer- und Torwardienste, Kohlentragen usw. werden von geeigneten Pfleglingen gegen eine entsprechende Vergütung besorgt.

**Pfleglinge.** Am Schlusse des Jahres 1914 befanden sich in der Anstalt 346 Personen (211 m., 135 w.). Im Laufe des Jahres 1915 kamen hinzu 63 Personen (31 m., 32 w.).